



Frische Ideen:  
Glanbia setzt auf  
schlanke Wert-  
schöpfungsketten  
mittels B2B-  
Collaboration

## Schlanke Wertschöpfungsketten in der Milchwirtschaft am Beispiel Glanbia

*Viele Unternehmen entdecken B2B-Collaboration als Mittel zur Kostensenkung. Der irische Milchkonzern Glanbia beispielsweise hat ein elektronisches Handelsnetz aufgebaut und seine Partner und Kunden darin integriert. IT-Spezialist David Hogg erklärt in diesem Interview, wie sich eine solche Zusammenarbeit mit den Handelspartnern mit IT-Integration realisieren lässt.*

*David Hogg ist Industry Marketing Manager für den Geschäftsbereich Handel und Konsumgüterindustrie bei Sterling Commerce. Das Unternehmen bietet für diese und weitere Branchen so genannte Multi-Enterprise-Collaboration-Lösungen, die heterogene IT-Systeme miteinander kommunizieren lassen.*

*dmz: Herr Hogg, was verbirgt sich hinter dem Begriff B2B-Collaboration?*

Im Grunde geht es darum, dass Unternehmen ihre eigenen IT-Systeme

mit denen von Geschäftskunden, Zulieferern und Partnern verbinden und Daten direkt von einem System ins andere fließen. Ein Hersteller weiß dann, wie die Lagerbestände seines

Lieferanten aussehen - und der Lieferant weiß umgekehrt um die Auftragslage des Herstellers und kann entsprechend genug Ware produzieren. So gibt es weder zu hohe Lagerbe-

stände noch Lieferengpässe. Dabei spielt auch der elektronische Austausch von Geschäftsdokumenten wie Aufträge, Rechnungen oder Lieferbestätigungen eine Rolle.

*dmz: Geben Sie uns ein Beispiel.*

Früher erhielt man ein Fax oder einen Brief und musste die Daten in den Computer eintippen. Wenn die Systeme verbunden sind, passiert alles automatisch, und es geht kein Dokument mehr in irgendwelchen Ablagekörben verloren. Am besten ist es natürlich, wenn die Bankhäuser ebenfalls in diese Prozesse eingebunden sind und auch die Zahlungsanweisungen oder -eingänge elektronisch versendet werden. Ziel ist es, die Warenwertschöpfung mit der Finanzwertschöpfung zu synchronisieren.

*dmz: Und darin liegt das Kostensenkungspotenzial?*

Genau, und in den schnelleren Arbeitsabläufen. Aber bei vielen Unternehmen versauert dieses Potenzial leider. Früher war es in der Tat so, dass die Integration der Systeme technisch nicht ganz einfach war. Mittlerweile gibt es aber sehr gute und günstige IT-Lösungen, mit denen man so etwas ohne großen Aufwand realisieren kann.

*dmz: Und zwar?*

Anstatt Punkt-zu-Punkt-Schnittstellen zwischen Hunderten von Anwendungen zu programmieren, sind diese über einen Adapter mit einer Integrationsplattform verbunden. Diese dient quasi als Datendrehscheibe. Die Da-



David Hogg beschäftigt sich seit mehr als 20 Jahren mit E-Commerce-Lösungen für Lebensmittelindustrie und Handel.

ten kommen dort an, werden in das geforderte Format übersetzt und an den richtigen Empfänger weitergeleitet.

*dmz: Wie kann so etwas in der Praxis aussehen?*

Ein Unternehmen, das diese Sache sehr gut gelöst hat, ist der irische Konzern Glanbia. Das Unternehmen hat den größten Teil seiner Geschäftskorrespondenz auf elektronische Kommunikation umgestellt und die Systeme seiner Geschäftskunden und Partner über eine Integrationsplattform miteinander verknüpft. Glanbia wollte die gesamte Handels-

partnergemeinschaft – von kleinen bis zu sehr großen Unternehmen – in ein „E-Business-Ökosystem“ einbinden. Dabei sollten die Partner durch die Umstellung so wenig wie möglich berührt werden.

*dmz: Hat das funktioniert?*

Recht gut sogar. Von Vorteil war, dass ein externes Profi-Team zur Seite stand, das viel Erfahrung mit IT-Projekten in der Lebensmittelindustrie und im Handel hat. In den vergangenen 24 Monaten hat Glanbia schon über 100 Lieferanten und Kunden angebunden. Die gesamte Kommunikation läuft nun nicht mehr über Papier und Fax, sondern elektronisch.

*dmz: Was sind die Vorteile?*

Glanbia hat eine virtuelle Handelsumgebung aufgebaut, in die auch das ERP-System des Unternehmens eingebunden ist. Der Status eines Vorgangs lässt sich über das ganze Handelsnetz hinweg nachvollziehen. Beispielsweise gibt es einen automatischen Zustellungsnachweis, wenn ein elektronisches Dokument bei einem Partner angekommen ist. Auch Rechnungen lassen sich mit den Partnern über diese webbasierte Handelsumgebung schneller abgleichen.

